

interessanten Vortrag eine willkommene Ergänzung bildeten.

Über die beiden Geometridenarten E l l o p i a f a s c i a r i a L. und p r a s i n a r i a Hb. hielt Herr Direktor Otto STERZL am 2. Juni einen Vortrag. E l l o p i a p r a s i n a r i a Hb., die grün gefärbt ist, lebt nur an der Fichte oder der Tanne, E. f a s c i a r i a L. (Synonym: p r o s a p i a r i a L.) hingegen nur an der Rotföhre. Unter den Faltern von p r a s i n a r i a kommen als sehr seltene Ausnahmen auch zimt-farbige Stücke vor; die Stammform von f a s c i a r i a ist mehr oder weniger rosa gefärbt, doch treten einzeln auch grüngefärbte Stücke auf, die von den grünen p r a s i n a r i a unterschieden werden müssen und daher von KAUTZ als f o r m a v i r i d a r i a beschrieben wurden. Zwischen den rosa und den grünen Stücken gibt es viele Übergangsformen in Grau, Graurosa bzw. Oliv, für die über ein Dutzend Namen vergeben wurden. Der Vortragende erinnert an die vielen Zuchten, die von KAUTZ, BUBACEK, REISSER, KITT, SCHIMA und ihm selbst durchgeführt wurden. Die Zucht aus dem Ei ist bei beiden Arten schwierig und verlustreich. Die halberwachsenen Raupen kann man von den Nadelbäumen klopfen; ihre Aufzucht macht dann merkwürdigerweise keine Schwierigkeiten. Der Stichtag für das Klopfen von f a s c i a r i a-Raupen ist der 1. Mai, der klassische Ort ist Retz. Als Ersatzfutter kann man für p r a s i n a r i a Föhre, für f a s c i a r i a Fichte verwenden, doch empfiehlt es sich nicht, lange dabei zu bleiben, weil hohe Verluste entstehen können. Die weitverbreitete Schwarzföhre ist als Futter für beide Arten unbrauchbar. Merkwürdig ist das Zahlenverhältnis der grünen und rosa Formen von f a s c i a r i a zueinander: findet man bei Retz nur wenige grüne Falter, so pflegen sie bei Dürnstein schon häufiger zu sein. Bei Sigmundsherberg sind sie sogar auffallend häufig, und aus Tirol ist bekannt, daß dort nur grüne Falter fliegen. Der Vortragende wies schließlich auf die Untersuchungen von WEHRLI sowie auf die von HEYDEMANN in Norddeutschland hin, wo die Form i n t e r m e d i a r i a Rassencharakter annimmt. Von allen besprochenen Formen der beiden Arten sind Kreuzungsversuche gemacht worden. Obwohl die Ergebnisse nicht ganz eindeutig sind, weil jeweils nur ein kleiner Teil der Tiere zur Entwicklung kam, scheint doch in unseren Gegenden bei f a s c i a r i a die rosa Stammform über die grüne v i r i d a r i a dominant zu sein. Die Unterscheidung von grünen Faltern, die im Freiland gefangen wurden, ist nicht ganz leicht: E l l. f a s c i a r i a f. v i r i d a r i a hat einen roten Flügel-saum, der bei E l l. p r a s i n a r i a fehlt. In den Genitalien sind noch keine Unterschiede gefunden worden. Herr Direktor STERZL wies alle besprochenen Formen aus seiner reichhaltigen Sammlung vor.

Am 16. Juni hielt Herr Hans MALICKY einen Vortrag über die Herstellung und Auswertung von Genitalpräparaten von Schmetterlingen. Nach einem historischen Überblick über systematisch-lepidoptero-logische Arbeiten, die die Genitaluntersuchung zur Grundlage hatten,

wies er auf die große Bedeutung hin, die diese Untersuchungsmethode in der modernen Systematik erlangt hat. Es folgte eine Erklärung der männlichen und weiblichen Genitalien der Schmetterlinge und der zahlreichen und nicht immer eindeutigen Fachausdrücke. Der Referent wies besonders darauf hin, daß für die Genitaluntersuchung keine besonderen Geräte benötigt werden und die Präparation nicht mehr Mühe als etwa das Spannen eines Schmetterlings erfordert. Zur Betrachtung der fertigen Präparate genügt eine zehnfache Vergrößerung, wie sie leicht von einer Lupe erreicht wird. Schwieriger ist die Präparation und Untersuchung von sogenannten "Microlepidopteren", doch ist auch hierzu nur etwas Übung erforderlich. Falls Interesse besteht, will Herr MALICKY im Herbst oder Winter die Präparation an einem Abend praktisch vorführen, wobei für Besucher die Möglichkeit besteht, selbst ihre Geschicklichkeit zu erproben. - Schließlich zeigte der Vortragende noch am Beispiel der Gattung *Procris*, welche große Hilfe die Genitaluntersuchung sein kann, wenn bei einer äußerlich so einheitlichen Gruppe gute Unterschiede bestehen. Auch andere Beispiele zeigen dies: *Acronycta psi*, *tridens* und *cuspi*, *Melitaea athalia*, *aurelia* und *britomartis*, *Hydroecia nictitans*, *lucens*, *fucosa* und *crinanensis*. Die Genitaluntersuchung ist jedoch kein Allheilmittel und versagt auch öfters, so bei den Gattungen *Euxoa*, *Cucullia* usw., weshalb man nicht ins Extrem verfallen und ihre Bedeutung überschätzen soll; als eine Methode unter vielen nimmt sie ihren angemessenen Platz ein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [8_6_1961](#)

Autor(en)/Author(s): Malicky Hans

Artikel/Article: [Vortragsberichte. \[Genitalpräparation von Schmetterlingen\]. 3-4](#)